



Deutsche Initiative für NetzwerkInformation Arbeitsgruppe VIKTAS

VideoKonferenzTechnologien und ihre AnwendungSzenarien

- Empfehlung -

Die DINI AG VIKTAS empfiehlt die Nutzung der Software Skype NICHT!

Softwarelösungen für Video- und Internettelefonie wie Skype, Google Hangouts, Apples Facetime und [Andere](#) erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie sind kostengünstige Lösungen, insbesondere wenn höhere Telefonkosten anfallen würden. Durch das Bild des Kommunikationspartners sind die Lösungen zusätzlich attraktiv. Diese Softwarelösungen sind Firmen-spezifisch. Daher sind Anrufe mit einer Software zu einem Partner, der eine andere Software verwendet, meist nicht möglich.

Insbesondere Skype hat große Nutzerzahlen, verbreitet sich sehr leicht, technische Raffinesse wird mit gekonntem Marketing [verbunden](#). Der Einstieg ist leicht, Softwarelösungen dieser Art werden durch kommerzielle Firmen häufig kostenfrei angeboten. Aber weder das Geschäftskonzept der Firmen noch die Auswirkungen auf die Informations- und IT-Sicherheit sind offensichtlich.

Die Installation ist ein tiefer Eingriff in das Rechnersystem. Einmal installiert kann Skype Bandbreite, Netzwerkverbindungen und Rechenkapazität automatisch für unbekannte Dritte zur Verfügung stellen. Skype verfügt über eine Supernode-Funktion (eine Art Vermittlungszentrale), ein eigenes Skype-API und die Möglichkeit zum verschlüsselten Dateitransfer. Zwar lassen sich Funktionen deaktivieren, das erfordert jedoch Eingriffe in die Registry, was wenig Nutzer-freundlich ist. Spätestens seit den Snowden-Veröffentlichungen mehren sich zudem Zweifel an der Wirksamkeit solcher Deaktivierungen.

Skype kann eine ganze Reihe verschiedener Wege im Netzwerk verwenden und Löcher in Firewalls öffnen. Etablierte Firewalls und auch andere technische Sicherheitsmaßnahmen bieten noch immer keinen sicheren Schutz. IT-Security-Maßnahmen einer Universität oder Forschungsinstitution sind damit häufig wirkungslos.

Auf die Installation von Skype sollte daher generell verzichtet werden in Infrastrukturbereichen, wie Rechenzentren, dem Gebäudemanagement/Leitwarte, in der Verwaltung und in anderen Bereichen, die schützenswerte Informationen, wie Diplomarbeiten, Promotionsarbeiten, Patentanträge, Förderanträge oder Forschungsergebnisse vor der Veröffentlichung verarbeiten.

Auf Rechnern, die keine personenbezogenen Daten im Sinn des Datenschutzgesetzes oder andere schützenswerte Informationen verarbeiten und mit separaten Internetzugängen arbeiten, kann Skype toleriert werden.

In separaten Netzbereichen, die Internetzugänge für Studierende, Gäste oder Patienten bereitstellen, sollten Nutzen und Risiko jeweils gegeneinander abgewogen werden.

Rechenzentren, Helpdesks einer Universität oder Forschungsinstitution sollten mit ihren Ressourcen keinen Support für Skype leisten.

Im Deutschen Forschungsnetz sind als Alternative [Webkonferenzen über die Server des DFN Vereins](#) und die [Nutzung von etablierten Videokonferenzräumen](#) zu empfehlen.

AG VIKTAS der DINI